



Vorweihnachtlicher Besuch von Nürnberg mit historischem Hintergrund

Die Idee für diesen Tagestrip entstand im Geschichtsunterricht, da wir dort die Stadt Nürnberg als Vertreterin mittelalterlicher Stadtrepubliken durchgenommen hatten. So lag es nahe, sich auch vor Ort die historischen Zeugnisse der wirtschaftlichen Blütezeit der Frankenmetropole anzusehen.

Einen interessanten Einblick bietet dazu die „historische Meile“, ein Rundweg durch die Nürnberger Innenstadt, der an über dreißig Stationen die Geschichte lebendig werden lässt. Zwei Mitschülerinnen übernahmen im Vorfeld die Organisation und verteilten an uns und unsere begleitenden Lehrkräfte Bausteine aus diesem Rundgang, die von uns entsprechend vorbereitet wurden, sodass wir am Ende eine eigene thematische Stadtführung zusammengestellt hatten.

Am Montag, dem 22.12.2014 um 8:40 Uhr versammelte sich also die FW13 in der Schweinfurter Hauptbahnhofshalle, um nach Nürnberg zu fahren.

Eine überfüllte und laute Zugfahrt später waren wir endlich angekommen.

Vor Ort führten wir uns, von den zwei Schülerinnen geleitet, selbst durch die „historische Meile“, von der Stadtbefestigung am Weißen Turm quer durch die Altstadt bis zur Kaiserburg (wobei wir bis heute nicht ganz wissen, ob wir alles genau richtig abgelaufen sind). Zum Glück hatte aber unser Orgateam den Durchblick, sodass wir zwar nicht alle, aber doch die meisten Stationen gefunden haben. Nicht nur die prunkvollen Patrizierhäuser, die im Kontrast zu den Quartieren der unteren Schichten verdeutlichen, welchen Wohlstand und Einfluss sich die gehobenen Bürger der Stadt durch europaweiten Handel und fortschrittliche Produktion erarbeiten konnten, waren dabei sehenswert. Auch die Stiftungen wie das Heilig-Geist-Spital, dass den Reichen, den sogenannten „Pfeffersäcken“, das Seelenheil sichern sollten, sowie die beiden Kirchen St. Lorenz und St. Sebaldus, gaben Einblicke in das vom Protestantismus geprägte Leben und Denken der Nürnberger zur damaligen Zeit.

Als gegen Mittag die Mägen knurrten, hatten Herr Müller und Frau Heuser zum Glück Mitleid mit uns. Da wir später noch das Lochgefängnis besuchen wollten, verabredeten wir uns am Rathaus und hatten bis dahin die Möglichkeit, uns entsprechend zu versorgen, wozu der zentral gelegene Nürnberger Weihnachtsmarkt viele Gelegenheiten bot.

Mit einer kleinen Verspätung trafen alle Gruppen am Lochgefängnis ein und die Führung konnte beginnen. Auch wenn das Thema ernst (und etwas gruselig) war, gestaltete der Museumsführer es nicht zu trocken. Trotz seinen Androhungen einige von uns in der Folterkammer zu lassen, verließen wir das Museum letztlich doch alle wieder ohne Blessuren - ein bisschen Spaß muss eben sein. Dafür hatten wir einen bleibenden Eindruck von der damaligen Gerichtsbarkeit und den aus heutiger Sicht sehr brutalen und äußerst fragwürdigen Methoden zur Wahrheitsfindung. Alles in Allem war es ein zwar anstrengender, aber sehr schöner und interessanter Tag.

Katharina Markert und Tamira Schuck, FW13

